

PAULUS

Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift
Opus 36 von

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809–1847)

CÄCILIEN-VEREIN e.V.

Frankfurt am Main

Samstag, 24. November 1979, 20.00 Uhr,
Dreikönigskirche

Solisten:
June Card, Sopran
Barbara Egel, Alt
Werner Hollweg, Tenor
Martin Egel, Baß

Mitglieder des Radio-Sinfonie-Orchesters Frankfurt
Leitung: Theodor Egel

Ouvertüre

Chor

Herr! Herr! Herr!
Der Du bist der Gott.
Der Himmel und Erde und das Meer
gemacht hat.
Die Heiden lehnen sich auf, Herr,
Wider Dich und Deinen Christ.
Und nun, Herr, siehe an ihr Droh'n.
Und gib Deinen Knechten,
Mit aller Freudigkeit zu reden
Dein Wort,
Herr! Herr! Herr!

Choral

Allein Gott in der Höh' sei Ehr
Und Dank für seine Gnade;
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.
Ganz unermess'n ist seine Macht,
Nur das geschieht, was er bedacht.
Wohl uns, wohl uns des Herren!

Rezitativ (Sopran)

Die Menge der Gläubigen war ein
Herz und eine Seele; Stephanus aber,
voll Glauben und Kräfte, tat Wunder
vor dem Volk, und die Schriftgelehrten
vermochten nicht zu widerstehen
der Weisheit und dem Geist,
aus welchem er redete; da richteten
sie zu etliche Männer, die da sprachen:

Bässe I und II (Die falschen Zeugen)

Wir haben ihn gehört Lästern
reden wider diese heilige Stätte und
das Gesetz.

Sopran

Und bewegten das Volk und die
Ältesten, und traten hinzu und rissen
ihn hin und führten ihn vor den Rat
und sprachen:

Chor (Das Volk)

Dieser Mensch hört nicht auf zu reden
Lästern
Wider Mosen und wider Gott.
Haben wir euch nicht mit Ernst geboten,
Daß ihr nicht solltet lehren in diesem
Namen?
Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllt
mit eurer Lehre.
Denn wir haben ihn hören sagen:
Jesus von Nazareth wird diese Stätte
zerstören.
Und ändern die Sitten, die uns Mose
gegeben hat.

Rezitativ (Sopran)

Und sie sahen auf ihn alle, die im Rate
saßen, und sahen sein Angesicht wie
eines Engels Angesicht. Da sprach der
Hohepriester: Ist dem also?
Stephanus sprach:

Tenor (Stephanus)

Lieben Brüder und Väter, höret zu:
Gott der Herrlichkeit erschien unseren
Vätern, errettete das Volk aus aller
Trübsal und gab ihnen Heil.
Aber sie vernahmen es nicht.

Er sandte Mosen in Ägypten, da er ihr Leiden sah und hörte ihr Seufzen. Aber sie verleugneten ihn und wollten ihm nicht gehorsam werden, und stießen ihn von sich und opferten den Götzen Opfer. Salomo baute ihm ein Haus, aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind: der Himmel ist sein Stuhl, und die Erde seiner Füße Schemel; hat nicht seine Hand dies alles gemacht?

Ihr Halsstarrigen! Ihr widerstrebt allezeit dem Heil'gen Geist! Wie eure Väter, also auch ihr. Welche Propheten haben eure Väter nicht verfolgt, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, dessen Mörder ihr geworden seid. Ihr habt das Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte und habt es nicht gehalten.

Chor (Das Volk)

Weg mit dem! Er lästert Gott: und wer Gott lästert, der soll sterben.

Tenor (Stephanus)

Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes steh'n.

Arie (Sopran)

Jerusalem! Jerusalem!
Die du tötest die Propheten,
Die du steinigest, die zu dir gesandt.
Wie oft hab ich nicht deine Kinder versammeln wollen.
Und ihr habt nicht gewollt.
Jerusalem! Jerusalem!

Rezitativ (Tenor)

Sie aber stürmten auf ihn ein, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn, und schriegen laut:

Chor

Steiniget ihn! Steiniget ihn!
Er lästert Gott, er lästert Gott;
und wer Gott lästert, der soll sterben.

Rezitativ (Tenor) und Choral

Und sie steinigten ihn. Er kniete nieder und schrie laut:
Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht/
Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
Und als er das gesagt, entschlief er.

Choral

Dir, Herr, dir will ich mich ergeben,
Dir, dessen Eigentum ich bin.
Du nur allein, Du bist mein Leben,
Und Sterben wird mir dann Gewinn.
Ich lebe dir, ich sterbe dir:
Sei Du nur mein, so g'nügt es mir.

Rezitativ (Sopran)

Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus; der hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer und hielten eine große Klage über ihn.

Chor

Siehe!
Wir preisen selig, die erduldet haben.
Denn ob der Leib gleich stirbt,
Doch wird die Seele leben.

Rezitativ (Tenor)

Saulus aber zerstörte die Gemeinde und wütete mit Drohen und Morden wider die Jünger, und lästerte sie und sprach:

Arie [Baß (Paulus)]

Vertilge sie, Herr Zebaoth,
Wie Stoppeln vor dem Feuer!
Sie wollen nicht erkennen,
Daß du mit deinem Namen heißest Herr allein.
Der Höchste in aller Welt.
Vertilge sie, Herr Zebaoth,
Wie Stoppeln vor dem Feuer!
Laß deinen Zorn sie treffen,
Verstummen müssen sie!

Rezitativ und Arioso (Alt)

Und zog mit einer Schar gen Damaskus, und hatte Macht und Befehl von den Hohepriestern, Männer und Weiber gebunden zu führen gen Jerusalem. Doch der Herr vergißt der Seinen nicht, Er gedenkt seiner Kinder, Doch der Herr vergißt der Seinen nicht, Der Herr gedenkt seiner Kinder. Fallt vor ihm nieder, ihr Stolzen, Denn der Herr ist nahe!

Rezitativ mit Chorsoli
(Sopran und Alt)

Tenor

Und als er auf dem Wege war, und nahe zu Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm:

Chorsoli

Saul! Saul! Was verfolgst du mich?

Tenor

Er aber sprach:

Baß (Paulus)

Herr, wer bist du?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chorsoli

Ich bin Jesus von Nazareth,
den du verfolgst!

Tenor

Und er sprach mit Zittern und Zagen:

Baß (Paulus)

Herr, was willst Du, daß ich tun soll?

Tenor

Der Herr sprach zu ihm:

Chorsoli

Stehe auf und gehe in die Stadt,
da wird man dir sagen,
was du tun sollst.

Chor

Mache dich auf! Werde Licht!
Denn dein Licht kommt,
Und die Herrlichkeit des Herrn
geheth auf über dir.
Denn siehe, Finsternis bedeckt das
Erdreich,
Und Dunkel die Völker.
Aber über dir geheth auf der Herr,
Und seine Herrlichkeit erscheinet über
dir.

Choral

Wachet auf! ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jerusalem!
Wacht auf! Der Bräut'gam kommt.
Steht auf! Die Lampen nehmt!
Halleluja!
Macht euch bereit
Zur Ewigkeit!
Ihr müsset ihm entgegengeh'n.

Rezitativ (Tenor)

Die Männer aber, die seine Gefährten
waren, standen und waren erstarrt,
denn sie hörten eine Stimme und
sahen niemand.
Saulus aber richtete sich auf von der
Erde,
und da er seine Augen auftat, sah er
niemand;
sie nahmen ihn aber bei der Hand und
führten ihn gen Damaskus, und war
drei Tage nicht sehend, und aß nicht
und trank nicht.

Arie (Paulus)

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
Und tilge meine Sünden nach deiner
großen Barmherzigkeit.
Verwirf mich nicht von deinem
Angesicht
Und nimm deinen heiligen Geist nicht
von mir.
Ein geängstetes und zerschlagenes Herz
Wirst du, Gott, nicht verachten.
Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,
Nach deiner großen Barmherzigkeit.
Denn ich will die Übertreter deine
Wege lehren,
Daß sich die Sünder zu dir bekehren!
Herr, tue meine Lippen auf,
Daß mein Mund deinen Ruhm
verkündige.
Und tilge meine Sünden nach deiner
großen Barmherzigkeit,
Herr! Verwirf mich nicht!

Rezitativ (Tenor)

Es war aber ein Jünger zu Damaskus,
mit Namen Ananias, zu dem sprach
der Herr:

Sopran

Ananias, stehe auf! Und frage nach
Saul von Tarse, denn siehe – er betet!
Dieser ist mir ein auserwähltes
Rüstzeug; ich will ihm zeigen,
wie viel er leiden muß um meines
Namens willen.

Arie mit Chor**Baß** (Paulus)

Ich danke dir, Herr, mein Gott,
Von ganzem Herzen ewiglich;
Denn deine Güte ist groß über mich,
Und du hast meine Seele errettet aus
der tiefsten Hölle.
Herr, mein Gott, ich danke dir.

Chor

Der Herr wird die Tränen von allen
Angesichtern abwischen,
denn der Herr hat es gesagt.

Rezitativ (Sopran)

Und Ananias ging hin und kam in das
Haus, und legte die Hände auf ihn und
sprach:

Tenor (Ananias)

Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich
gesandt, der dir erschienen ist auf dem
Wege, da du herkamst, daß du wieder
sehend und mit dem heiligen Geist
erfüllt werdest.

Sopran

Und alsbald fiel es wie Schuppen von
seinen Augen, und er ward sehend
und stand auf und ließ sich taufen, und
alsbald predigte er Christum in den
Schulen,
und bewährte es, daß dieser ist der
Christ.

Chor

O welch eine Tiefe des Reichtums der
Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie
gar unbegreiflich sind seine Gerichte!
Und unerforschlich seine Wege!
Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen!

Rezitativ (Sopran)

Und Paulus kam zu der Gemeinde und
predigte den Namen des Herrn Jesu
frei. Da sprach der heil'ge Geist:
sendet mir aus Barnabas und Paulus zu
dem Werk, dazu ich sie berufen habe.
Da fasteten sie und beteten, und legten
die Hände auf sie und ließen sie gehen.

Rezitativ und Arioso (Sopran)

Und wie sie ausgesandt von dem
heil'gen Geist, so schifften sie von
dann und verkündigten das Wort
Gottes mit Freudigkeit.
Laßt uns singen von der Gnade des
Herrn ewiglich!
Und seine Wahrheit verkündigen
ewiglich!

Rezitativ (Tenor)

Da aber die Juden das Volk sahen, wie es zusammenkam, um Paulus zu hören, wurden sie voll Neid und widersprachen dem, das von Paulus gesagt ward, und lästerten und sprachen:

Chor (Das Volk)

So spricht der Herr: Ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

Rezitativ (Tenor)

Und sie stellten Paulus nach und hielten einen Rat zusammen, daß sie ihn töteten, und sprachen zueinander:

Chor (Das Volk)

Ist das nicht, ist das nicht,
Der zu Jerusalem verstörte alle,
Die diesen Namen anrufen?
Verstummen müssen alle, alle Lügner!
Weg, weg mit ihm!

Choral (Soli und Chor)

Jesu Christe, wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Herd',
Daß ihre Seel' auch selig werd.
Erleuchte, die da sind verblind't,
Bring her, die sich von uns getrennt,
Versammle, die zerstreuet geh'n,
Mach fester, die im Zweifel steh'n!

Rezitativ (Tenor)

Paulus aber und Barnabas sprachen frei und öffentlich:

Baß (Paulus)

Euch mußte zuerst das Wort Gottes gepredigt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht wert des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.

Duett

[**Tenor (Barnabas) und Baß (Paulus)**]

Denn also hat uns der Herr geboten: Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seist bis an das Ende der Erde.
Denn wer den Namen des Herrn wird anrufen, der soll selig werden.

Rezitativ (Sopran)

Und es war ein Mann zu Lystra, der war lahm und hatte noch nie gewandelt, der hörte Paulus reden, und als er ihn ansah, sprach er mit lauter Stimme: Stehe auf! Auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte, und lobete Gott. Da aber die Heiden sah'n, was Paulus getan, hoben sie ihre Stimmen auf und sprachen zueinander:

Chor (Die Heiden)

Die Götter sind den Menschen gleich geworden
Und sind zu uns hernieder gekommen.

Rezitativ (Sopran)

Und nannten Barnabas Jupiter, und Paulus Mercurius. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Rinder und Kränze vor das Tor und wollte opfern samt dem Volk, und beteten sie an.

Rezitativ (Tenor)

Da das die Apostel hörten, zerrissen sie ihre Kleider und sprangen unter das Volk, schriehen und sprachen:

Baß (Paulus)

Ihr Männer, was macht ihr da?
Wir sind auch sterbliche Menschen, gleich wie ihr und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesem falschen zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat Himmel und Erde und das Meer.
Wie der Prophet spricht: All eure Götzen sind Trügerei, sind eitel Nichts und haben kein Leben; sie müssen fallen, wenn sie heimgesucht werden. Gott wohnt nicht in Tempeln, mit Menschenhänden gemacht.
Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid? Und daß der Geist Gottes in euch wohnt? So jemand den Tempel Gottes verderben wird, den wird Gott verderben. Denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr. Aber unser Gott ist im Himmel, er schaffet alles, was er will!

Chor

Aber unser Gott ist im Himmel.
Er schaffet alles, was er will.

Cantus firmus

Wir glauben all' an einen Gott,
Schöpfer Himmels und der Erden,
Der sich zum Vater gegeben hat,
Daß wir seine Kinder werden.

Rezitativ (Sopran)

Da ward das Volk erreget wider sie, und es erhob sich ein Sturm der Juden und der Heiden, und wurden voller Zorn und riefen gegen ihn:

Chor

Hier ist des Herren Tempel!
Ihr Männer von Israel, helfet!
Dies ist der Mensch, der alle Menschen lehret
Wider dies Volk,
Der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz
Und wider diese heil'ge Stätte!
Steiniget ihn! Steiniget ihn!

Rezitativ (Sopran)

Und sie alle verfolgten Paulus auf seinem Wege, aber der Herr stand ihm bei und stärkte ihn, auf daß durch ihn die Predigt bestätigt würde und alle Heiden hörten.

Cavatine

Tenor (mit Solo-Violoncello)

Sei getreu bis in den Tod,
So will ich dir die Krone des Lebens
geben.
Fürchte dich nicht, ich bin bei dir!
Sei getreu bis in den Tod!

Rezitativ (Sopran)

Paulus sandte hin und ließ fordern die
Ältesten von der Gemeinde zu Ephesus
und sprach zu ihnen:

Baß (Paulus)

Ihr wisset, wie ich allezeit bin bei euch
gewesen, und dem Herren gedient
mit aller Demut und mit vielen Tränen,
und habe bezeuget den Glauben an
unseren Herrn Jesum Christum.
Und nun siehe, ich, im Geist
gebunden, fahre hin gen Jerusalem;
Trübsal und Bande harren mein
dieselbst, ihr werdet nie mein
Angesicht wiedersehen.

Sopran

Sie weineten und sprachen:

Soli (Die Gemeinde) **und Chor**

Schone doch deiner selbst!
Das widerfahre dir nur nicht!

Rezitativ [Baß (Paulus)]

Was macht ihr, daß ihr weinet und
brechet mir mein Herz? Denn ich bin
bereit, nicht allein mich binden zu
lassen, sondern auch zu sterben zu
Jerusalem, um des Namens willen des
Herren Jesu.

Rezitativ (Tenor)

Und als er das gesagt, kniete er nieder
und betete mit ihnen allen, und sie
geleiteten ihn in das Schiff, und sahen
sein Angesicht nicht mehr.

Chor

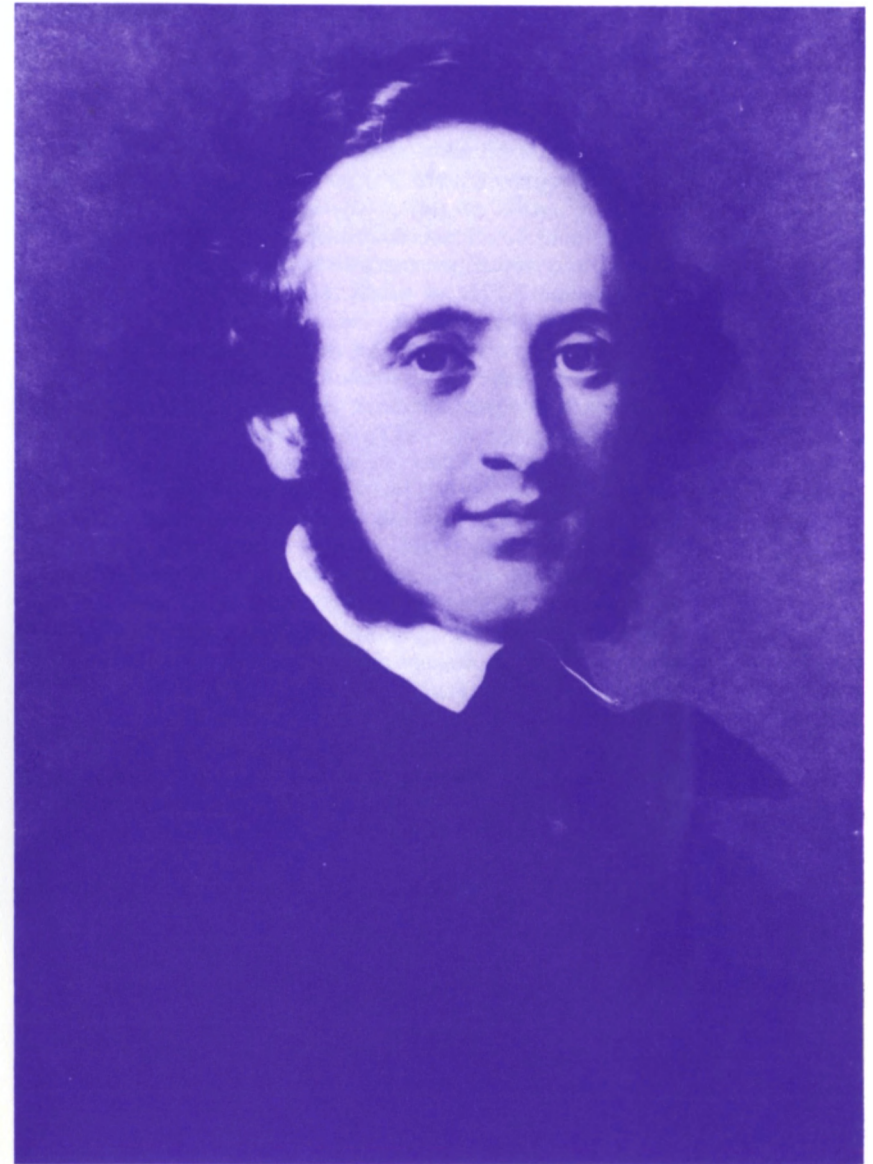
Sehet, welch eine Liebe
hat uns der Vater erzeiget,
Daß wir sollen
Gottes Kinder heißen.

Rezitativ (Sopran)

Und wenn er gleich geopfert wird über
dem Opfer unseres Glaubens, so hat er
einen guten Kampf gekämpft; er hat
den Lauf vollendet, er hat Glauben
gehalten; hinfort ist ihm bereitgelegt
die Krone der Gerechtigkeit, die ihm
der Herr an jenem Tage, der gerechte
Richter, geben wird.

Schlußchor

Nicht aber ihm allein, sondern allen,
Die seine Erscheinung lieben.
Der Herr denket an uns
Und segnet uns.
Lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele,
Und was in mir ist,
seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn.
Ihr, seine Engel,
Lobet den Herrn.



Felix Mendelssohn-Bartholdy, Freund Schelbles und des Cäcilien-Vereins.

Kyrie.

Herrn Director Schelble; für den Vortrag
im Cäcilienverein Sonntag den:

Felix Mendelssohn Bartholdy.
im December 1823.

MUSIK IN FRANKFURT*

Im Februar 1832 schrieb Felix Mendelssohn Bartholdy an Carl Friedrich Zelter in Berlin: „In Frankfurt ist das Ding (die Musik) vornehmer, geschäftsmäßiger, großstädtischer, aber viel weniger lustig (als an kleineren Orten). Die Republiken (Frankfurt war eine freie Stadt im deutschen Bunde) soll der Teufel holen, sie taugen nicht für Musik. Sie sind da gleich knauserig, fragen zuerst, was es kostet und haben nicht ein bißchen Ostentation. Dafür ist aber wieder der Cäcilien-Verein dort, wegen dessen allein man schon in F. gewesen sein muß; die Leute singen mit soviel Feuer und so zusammen, daß es eine Freude ist. Er versammelt sich einmal wöchentlich und hat 200 Mitglieder. Außerdem hat Schelble des Freitags abends bei sich einen kleinen Chor von etwa 30 Stimmen, wo er am Klavier singen läßt und seine Liebdingssachen, die er dem großen Chor nicht gleich zu geben wagt, nach und nach vorbereitet. Da habe ich eine Menge kleiner Sonntagsmusiken von Seb. Bach, sein Magnificat, die große Messe und sonst noch vieles Schöne gehört. Die Frauen sind auch hier, wie bei Ihrer Akademie, die eifrigsten. Bei den Männern fehlt es ein bißchen, sie haben Geschäfte im Kopf. Ich glaube sogar, es ist überall so; am Ende haben die Frauen bei uns mehr Gemeingeist als die Männer. Im Cäcilienverein sicherlich, denn da sind die Soprane gar herrlich, Alt und Baß sehr gut, aber an Tenören fehlt es etwas, und Schelble klagt, wie Sie, über die Lauigkeit der Männer ... Man kann kaum glauben, wieviel ein Mensch, der was will, auf alle anderen wirken kann. Schelble steht dort ganz allein. Sinn für ernste Musik ist gewiß nicht vorzugsweise in F., und doch ist es merkwürdig, mit welcher Freude und wie gut dort die Dilettantinnen das wohltemperierte Klavier, die Inventionen, den ganzen Beethoven spielen, wie sie Alles auswendig wissen, jede falsche Note kontrollieren, wie sie wirklich musikalisch gebildet sind ...“

BEGEGNUNG MIT MENDELSSOHN*

Unter dem Titel „Felix Mendelssohn, Frankfurt am Main und der Cäcilien-Verein“ erschien in der Zeitschrift „Volk und Scholle“ (Darmstadt 1925) ein ebenso gründlicher wie fesselnd geschriebener Beitrag von Professor Dr. Carl Heinrich Müller, dem Archivar des Vereins. Da lesen wir, wie die Familie Mendelssohn, von einer Reise durch die Schweiz nach Berlin zurückkehrend, im Herbst 1822 wieder in Frankfurt weilte. An Franz Xaver Schnyder von Wartensee werden wir erinnert, „einen der hervorragendsten Musiker des damaligen Frankfurt“, der in seinen Lebenserinnerungen berichtet: „Schelble hatte mich zu sich eingeladen; er wohnte damals ‚Hinter der schlimmen Mauer‘. Zwei liebliche Kinder spielten Hummels Klavier-Sonate in As-Dur meisterhaft; es waren Fanny und Felix Mendelssohn.“ Der berühmte Berliner Schauspieler Eduard Devrient, der sich auf einer Prüfungs- und Studienreise in Frankfurt aufhielt, berichtet: „Im Cäcilien-Verein . . . , wo Felix auf des Direktors Schelbles Bitte ebenfalls fantasierte, . . . knüpfte (er) an die vorher gesungene Motette von Bach an und riß durch Reichtum der Erfindung, durch den strengen Stil der Behandlung, wie durch die erstaunliche Fertigkeit und energische Ausdauer uns Alle, die wir ihn hörten, zur Bewunderung fort. Diese Stunde gewann dem Knaben Schelbles Freundschaft, mir machte sie Felix' großen Beruf überzeugend.“ Müller fährt fort:

„Fügen wir noch hinzu, daß sich in dieser Zeit der 46jährige Vater Abraham M(endelssohn) in aller Stille hier in Frankfurt von dem französisch-reformierten Pfarrer Jeanrenaud taufen ließ . . .“

„Daß der Cäcilien-Verein, der damals in Schelbles Musiksaal ‚hinter der schlimmen Mauer‘ probte, einen nachhaltigen Eindruck auf den (noch nicht vierzehnjährigen) Felix gemacht hatte, geht vor allem daraus hervor, daß der Knabe alsbald nach jenem Auftreten ein ‚Jube Domine‘ in C-Dur komponiert und die eigenhändige Niederschrift dem Cäcilien-Verein widmet. Dies Schriftstück ist ein kostbarer Besitz des Cäcilien-Archivs und wird in der Frankfurter Stadtbibliothek aufbewahrt. Die Schrift ist schön, noch etwas knabenhaft, läßt aber die späteren, zierlich feinen Schriftzüge Mendelssohns schon erkennen: Jube Domine, ein Abendgebet, dem hochverehrten Cäcilien-Verein hochachtungsvoll gewidmet vom Componisten.“ (Unter der letzten Zeile: Felix Mendelssohn Berlin d. 4 ten November 1822).

Ein Kyrie aus dem nächsten Jahr zeigt auf dem Titelblatt die Widmung „Herrn Director Schelble; für den verehrten Cäcilienverein komponiert von Felix Mendelssohn Bartholdy im Dezember 1823.“

Auch Mendelssohns Oratorium „Paulus“ ist dem Cäcilien-Verein gewidmet. Im Herbst 1835 sollte es aufgeführt werden, aber Schelble wurde krank. „So kam es“, schreibt C. H. Müller 1925, „daß nicht Frankfurt die Ehre der Uraufführung hatte, sondern Düsseldorf zu Pfingsten 1836, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß die bekannten ‚schlechten Kerle‘ – die falschen Zeugen – dort gründlich stecken blieben, was uns hier in Frankfurt noch nie passiert ist.“*)

Vom Düsseldorfer Musikfest, Pfingsten 1836, kam Mendelssohn nach Frankfurt, um für den kranken Schelble einzuspringen. Das ließ ihm viel freie Zeit. Oft besuchte er den Stadtwald: „Wenn man in dem des Abends spazieren geht unter den prachtvollen Buchen, in den unzähligen Kräutern und Blumen und Brombeeren und Erdbeeren, da geht Einem das Herz auf.“ Schelble hoffte in der Heimat, in Hüfingen, zu genesen. Seine Frankfurter Wohnung im Hause der Familie Königswarter An der schönen Aussicht, der Stadtbibliothek benachbart, hatte er Mendelssohn überlassen. Der schreibt am 14. Juli: „Hier sitze ich nun in der wohlbekannteren Eckstube in Schelbles Wohnung . . . Die Aussicht ist wirklich beneidenswert, jetzt im herrlichen Sommerwetter den Main hinunter zu sehen mit den vielen Kähnen, Flößen und Schiffen, drüben die bunten Ufer und besonders mein alter Liebling, der Wartturm, der nach Süden zeigt – und auf der anderen Seite die blauen Berge“ des Taunus.

* aus DER FRANKFURTER CÄCILIEN-VEREIN 1818–1968
Blätter zur Erinnerung an seine 150jährige Geschichte gesammelt von Friedrich Stichtenoth
(Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt)

*) Der Cäcilien-Verein sang das Werk erstmals im Winter 1838 unter der Leitung von Carl Guhr.

Sehr geehrte Freunde der Oratorienmusik!

Wir laden Sie herzlich ein, dem Förderkreis des Cäcilien-Vereins beizutreten.

Als Mitglieder des Förderkreises werden Sie zu jeder Aufführung vor der öffentlichen Vorankündigung persönlich benachrichtigt und haben die Möglichkeit, Ihre Eintrittskarten direkt bei uns zu bestellen.

Ihre Spende erbitten wir auf unser Konto bei der Dresdner Bank Nr. 906 311 oder auf das Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 401 50-602
Zuwendungen an den Cäcilien-Verein sind steuerlich absetzbar.

Alle, die Freude daran haben, die großen Werke der Oratorienliteratur mit uns einzustudieren und aufzuführen, sind herzlich dazu eingeladen.

Wir haben an jedem Dienstag von 18.15 bis 20.00 Uhr Probe im Musiksaal der Holzhausenschule Frankfurt a. M., Bremer Straße / Ecke Eschersheimer Landstraße.
Sie können sich auch gern telefonisch informieren unter der
Telefon-Nr. 54 56 93 (Tempel).

Unser nächstes Konzert:

Johann Sebastian Bach, Weihnachtsoratorium

Samstag, 15. Dezember 1979, 20.00 Uhr, Dreikönigskirche
Yoko Kawahara, Sopran · Barbara Egel, Alt ·
Peter Bartels, Tenor · Peter Lika, Baß

Kredit. Geld, das man kaufen kann.

Es ist doch so: Man plant Anschaffungen, möchte bei einem Sonderangebot zugreifen, aber das nötige Kleingeld fehlt gerade.

Holen Sie es doch einfach bei der **"1822"**.
Unser günstiger Privatkredit hilft Ihnen, Wünsche zu erfüllen.

Sprechen Sie mit uns. Eine unserer 80 Geschäftsstellen in und um Frankfurt ist bestimmt in Ihrer Nähe.

Professionell als Bank. Persönlich als Sparkasse. **die1822**